

Über den aktuellen, katastrophalen Zustand der Menschheit, auf unserem durch den Menschen arg gebeutelten, kurz vor der völligen Apokalypse stehenden Heimatplaneten Erde und unsere mögliche Errettung des Lebens auf der Erde

Durch die weltweite Politik der letzten Jahrzehnte die vornehmlich auf weiteres Wirtschaftswachstum und damit Profitmaximierung und Expansion der nationalen Märkte ausgelegt war und ist, verbunden mit der rasanten technischen Entwicklung, die immer mehr zur Automatisierung von Arbeitsprozessen, die einstmals gänzlich in menschlicher Hand und Kontrolle waren, durch die wir extremen Raubbau an den für uns lebensnotwendigen Ressourcen der Natur betrieben haben, bewegt sich die Menschheit zunehmend rapide auf ein globale humanitäre Katastrophe zu. Es ist ein Naturgesetz das alles begrenzt ist, beispielsweise kann sich keine Population auf der Erde grenzenlos vermehren. Daher ist ein Fortschrittsglaube der davon ausgeht das immer mehr Warenproduktion und damit immer mehr Konsum allgemein - für die maßlose Gier einiger weniger - zu einer höheren Lebensqualität führt, ein völlig fataler Irrglaube ist, und spätestens seit der Industrialisierung ein Dogma darstellt, welches auf Dauer unsere notwendigen Lebensgrundlagen zerstört. Erst wenn wir lernen uns selbst zu beschränken, auf das was wir alle wirklich notwendig zum leben brauchen (und dies wird unsere Lebensqualität keinesfalls wirklich schmälern, sondern kann sie ganz im Gegenteil erst dauerhaft sichern), um das zu tun was wirklich für das Allgemeinwohl und zum Erhalt und Schutz unseres Planeten gut und notwendig ist, aus einem zutiefst ethischen und metaphysischen Grundsatz heraus, den ich vor längerer Zeit für mich erkannt habe und versuche zu leben: Er ist im Grunde furchtbar einfach: Jeder tut das was er liebt und liebt das was er tut - aus und mit den ganz besonderen einzigartigen Gaben und Fähigkeiten die ihm Gott ganz persönlich mit seiner Geburt gegeben hat. Jeder teilt alles mit jedem, ohne Berechnung, sondern bedingungslos in liebevoller kindlicher Unschuld und Hingabe zu dem von Gott geschenktem Leben. Alle leben maßvoll von den Früchten ihrer Arbeit, jeder auf seine eigene Art und Weise von dem was die Natur bzw. die Schöpfung uns bietet. All dies ist verbunden mit dem modernem kategorischem Imperativ, der eine notwendige und zeitgemäße, neue Grundlage, Erweiterung bzw. Ergänzung von Immanuel Kants kategorischem Imperativ darstellt: In allem, im Größten wie im Kleinstem so zu handeln, das wir dafür Sorge tragen, dass auch die uns nachfolgenden Generationen noch gut auf diesem Planeten leben können - denn wir haben nur diesen Einen, (auch wenn schon viele Bemühungen angestellt werden, auf einem anderem Planeten umzusiedeln, um dort so weiterzumachen, was für ein Irrsinn, der selbst wenn er realisierbar wäre, was er gar nicht ist, uns gar nichts nützen würde, zudem es viel wahrscheinlicher ist, das in der nächsten Zeit ein größerer Meteorit auf der Erde einschlägt und alles Leben auf der Erde ganz abrupt und für alle Zeit vernichtet, wogegen wir uns wiederum nur durch gemeinsame Zusammenarbeit schützen können!), haben wir wenn wir es wirklich alle gemeinsam wollen, die Möglichkeit dies Ziel auch zu erreichen. Denn es ist eine ganz banale Einsicht das es kinderleicht ist beschränkt zu sein, jedoch sehr schwer sich zu beschränken. Tun wir es jedoch nicht und machen weiter so wie bisher, wird uns die Natur und ihre Gesetze selbst in ihre Schranken weisen und die Menschheitsgeschichte wird eine kurze Episode in der Geschichte unserer Erde sein, ebenso wie unsere Erde und unsere Milchstraße irgendwann einmal in der Form wie wir sie kennen nicht mehr existieren wird.

Der Wirtschaftsimperalismus und die daraus hervorgegangen tiefen Interessenkonflikte haben immer mehr zu einer Spaltung der Welt in große Machtblöcke geführt und zu immer mehr weltweiter militärischer Aufrüstung, gegenseitigen Wirtschaftssanktionen und Kriegen, durch die Entwertung und den Ausschluss als miteinander konkurrierender und daher als feindlich wahrgenommen Gruppierungen, sei es aufgrund der Rasse, der Religionszugehörigkeit oder der ideologischen Gesinnung. Dies sind alles sehr schwerwiegende gemeinsame globale Probleme, als da wären die Erhaltung und der Schutz unseres Planeten, die Abwendung der Klimakatastrophe, und die Überwindung der extremen Armut großer Bevölkerungsgruppen und das möglichst humane und möglichst vorurteilsfreie, sinnvolle umgehen mit den immer mehr ansteigenden großen weltweiten Flüchtlingsströmen die aus den großen Konflikt und Krisenherden in dieser Welt

entstanden sind und für die wir alle als Mitverursacher auch mit verantwortlich sind. All diese uns alle betreffenden schwerwiegenden Probleme können wir nur gemeinsam lösen, nicht nur für uns, sondern auch für die weitere Existenz und Lebensmöglichkeit der uns nachfolgenden Generationen. Dessen müssen wir uns alle und jeder Einzelne bei allen unseren Handlungen immer bewusst bleiben und die Gemeinsamkeiten für die Erreichung dieser für uns alle existentiellen Ziele immer a priori im Fokus haben und nicht unsere Unterschiede und mit sich gegenseitig konkurrierenden Interessen.

Der derzeitige Zustand der Menschheit auf der Erde erscheint mir wie in dem Bild einer Parabel auf unsere Zeit, welches zwei Esel in einem Stall darstellt, die beide von einem Stallhüter mit einem Halfter um den Hals verbunden worden sind. Nun will der linke Esel im Stall zu seinem Heuhaufen auf seiner wie seit eher gewohnten linken Seite um zu fressen, der rechte Esel im Stall zu seinem wie seit eher gewohntem rechten Heuhaufen um zu fressen, ohne das die Beiden von der Existenz des anderen wissen. Beide zerran also in entgegengesetzte Richtungen zu ihren Heuhaufen, da dummerweise das Halfter für beide nicht lang genug ist, der Teufel liegt ja bekanntlich im zunächst erst einmal unbekanntem Detail, um an ihren jeweiligen Heuhaufen zu gelangen, um zu fressen, bis sie sich fast gegenseitig erdrosselt haben und fast ganz ohnmächtig zusammenbrechen. Völlig verwirrt schauen sie sich beide völlig erstaunt einander an. „Der sieht ja genauso aus wie ich und hat ja auch so ein Halfter um wie ich und einen eigenen Heuhaufen vor sich wie ich.“ Sie kommen erst einmal eine längere Weile aus dem Staunen und Wundern nicht heraus und kommen dann beide auf die furchtbar einfache und geniale Idee: „Wir können ja gemeinsam erst zum einem und dann zum anderen Heuhaufen gehen und fressen und werden dann beide satt!“

Dortmund, den 26.10.2023

alleinig verantwortlicher Verfasser dieser Schrift bin ich selbst:

Thomas Hecht (Rahman)

Independentkünstler (Dichter, Maler und Musiker) und Friedensaktivist mit und durch die Mittel der Kunst.

Künstlerhomepage, kosten und werbefrei, sowie authentisch zum kostenlosen downloaden meiner Werke in Textform als PDF Dateien, in bildnerischer Form als JPEG Dateien und meine Musikstücke als MP3 Dateien,

zu finden unter www.t-hecht.de